

wohl kein Zweifel sein, daß Kleriker, wenn sie nur ein wenig gebildet sind, dort über das Mittelmaß hinaus Belehrung empfangen.

0072

Aus diesem Grund und vielen anderen, die ich im Vorwort dargelegt habe, wie solchen, die ich nicht aufzählen muß, "wandte ich mein Angesicht, stracks gen Jerusalem zu wandeln", wie es vom Herrn Jesus bei Lukas 9, Vers 51 gesagt ist, und soweit dies einem Mönch erlaubt ist, habe ich mich durch ein Gelübde dazu verpflichtet. Und Gott ist mein Zeuge, daß ich viele Jahre lang von solcher Sehnsucht nach dieser Pilgerfahrt so sehr erfüllt war, daß ich im Wachen und Schlafen beinahe an nichts anderes denken konnte, und ich kann versichern, daß ich mehr als tausend Nächte und Ruhestunden schlaflos darob verbrachte.

0070

0076

0066

Doch es fiel mir schwer, die Erlaubnis zu einer so ungewöhnlichen und langen Reise zu erbiten, und sie zu erhalten, schien fast unmöglich. Auch hatte ich keine Ahnung, wie ich derart hohe Aufwendungen bestreiten könnte. Doch ich konnte mich nicht beruhigen, holte vielerlei Ratschläge ein, aber ein Heilmittel, das mich zum Dableiben gebracht hätte, fand ich nicht. Endlich wandte ich mich an den Erlauchten Fürsten, den Grafen Eberhard den Älteren von Württemberg, der schon einmal an den Heiligen Stätten gewesen war und beim Heiligen Grab in Jerusalem feierlich die ritterlichen Insignien empfangen hatte und bat Seine Hoheit um Rat, ob ich die geplante Pilgerfahrt ausführen solle. Denn ich war auch ängstlich und fürchtete um mein Leben, es schreckten mich das Meer, das ich noch nie gesehen, von dem ich aber so viel schon gehört hatte, wie die sonstigen Gefahren auf der Pilgerfahrt, von denen mannigfach zu lesen war. Darum frage ich um Rat hier und dort viel mehr, als nötig war. Als der edelmütige Graf mich angehört hatte, gab er mir, leutselig und freundlich, zur Antwort: "Drei Taten gibt es für den Menschen, bei denen ihm keiner weder zu- noch abraten soll. Die erste ist, eine Ehe zu schließen. Die zweite, einen Krieg anzufangen. Die dritte ist, ins Heilige Land zu fahren. Diese drei nenne ich zwar gut, aber leicht können sie ein böses Ende nehmen. Wer da um Rat fragt, ist wie ein Angeklagter, der freigesprochen werden sollte und mit dem es doch schlecht <I, 27> ausgehen kann." Doch fügte der kluge Graf hinzu, die Pilgerfahrt, um die ich ihn frage, sei in jedem Fall gottgefällig, lobenswert und von hohem Gewinn für den, der sie in frommer Andacht unternahme, allzu riskant freilich für solche, die sie nur aus Leichtfertigkeit oder Neugier, zu weltlichem Glanz oder aus anderen niederen und vergänglichen Eitelkeiten begännen. Diese Worte des hochherzigen Grafen bestärkten mich nur noch in meinem Vorhaben.

0081

0061

0121

0021

0171

0571

1071

Danach suchte ich einen schon alten Edelmann auf, der ebenfalls schon vor vielen Jahren zum Ritter vom Heiligen Grab geschlagen worden war und fragte auch ihn um seinen Rat. Und der brach aus bewegtem Herzen in die Worte aus: "Bruder, sei gewiß, wäre ich nicht durch mein Greisenalter beschwert, niemand könnte mich davon abhalten, aufs neue die Pilgerfahrt anzutreten. Nirgends war ich so der Gnade Gottes gewiß als an jenen Stätten unserer Erlösung". Da war es mir, als ginge, sooft ich solche Unterredungen führte, der Himmel auf, und neue Freudigkeit und Ermutigung strömte in mich ein.

Ende

Anfang

Schließlich begab ich mich in ein Frauenkloster und bat die Priorin, mir eine Unterredung mit einer Nonne zu erlauben, die bekannt war durch ihre Frömmigkeit und, wie viele glaubten, besondere Heiligkeit, mit der ich früher schon oft zu meiner Erbauung Gespräche geführt hatte, wobei ich ihr Gesicht niemals sah. Dieser Jungfrau nun legte ich mein Vorhaben dar. Da antwortete sie mir von einer ganz ungewohnten Fröhlichkeit erfüllt: "Macht rasch, macht rasch! Macht Euch auf zur beabsichtigten Fahrt, verzieht keinesfalls länger! Gott wird Euer